

## Reisebericht vom Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen



Vom 20. bis 24. Mai 2009 waren wir in einem großen Reisebus dort. Dank des Posaunenchores aus Neuhäusel zentrumsnah in der Grundschule an der Augsburger Straße untergebracht. Im Klassenraum des zweiten Schuljahres konnten wir uns mit Luftmatratze und Schlafsack legen. Frühstück gab es reichlich, auch als weitere Verpflegung für den Tag, wer das denn wollte.

Mensch, wo bist du? Diese Frage war diesmal Kirchentagslosung. Zum Auftakt waren 300.000 Menschen gekommen. Ich selbst war beim Eröffnungsgottesdienst und auch beim Schlussgottesdienst als Bläser mit dabei.

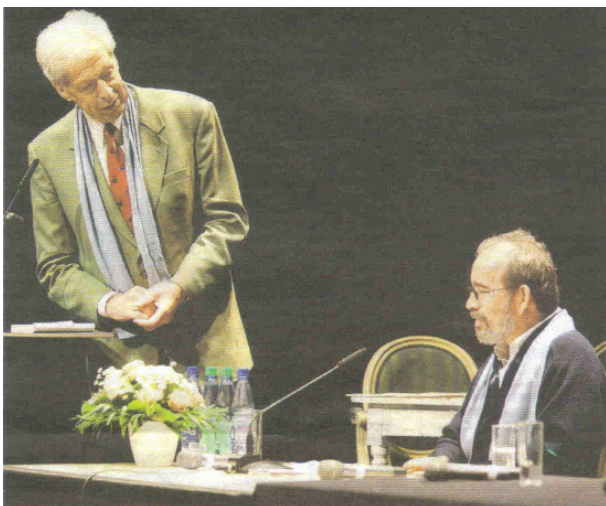
Und als Chorsänger war ich zweimal aktiv: Beim Feierabendmahl „Zweimal Emmaus und zurück“ im Zentrum Kirchenmusik. Dort sangen wir u.a. die Bachkantate „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“ BWV 6. Und dann am Samstag war zuerst die Probe und dann die Aufführung vom Messias von Händel. Mit einem starken Tenorsänger neben mir habe ich mitsingen können. Dieses gemeinsame Musizieren vom Messias mit Orchester, Oratoriansängern, Bühnenschören und mit uns als Mitmachchor von 10.000 Personen auf dem Bahnhofsvorplatz war beeindruckend. Mitten unter uns und direkt neben mir sang Henning Scherf mit, der frühere Bremer Bürgermeister. Er hatte sich seit vielen Jahren dafür eingesetzt, den Kirchentag in seine Heimatstadt zu holen.

Als Pfarrer war ich an allen drei Vormittagen an den Bibelarbeiten interessiert. Besonders gut hat mir am Donnerstag im St. Petri Dom die Bibelarbeit von Dr. Norbert Lammert gefallen. Als katholischer Christ und als Bundestagspräsident hat er uns seine Gedanken zur Sündenfallgeschichte aus 1. Mose 3 gesagt: sehr nachdenklich, mit langen Redepausen und sehr überzeugend; viel besser, als so manche Predigt, die heute gehalten wird.



Schiff ahoi! Ensemble-Mitglieder des Bremer „Blaumeier Atelier“ überqueren mit ihren Booten aus Stoff und Papier die Bürgerweide.

Und dann ist uns Pfarrerin Mechthild Werner wieder positiv aufgefallen. Sie hatte beim Schlussgottesdienst vor zwei Jahren in Köln die Predigt gehalten. Diesmal haben wir sie nach der Aufführung des Messias beim Abendgebet im Kerzenschein mit Tausenden von Menschen erlebt. Wieder eine überzeugende Andacht von ihr zusammen mit Musikern auf der Bühne. Schon vor Beginn der Andacht sangen, ganz ohne Anleitung, die Tausenden von Menschen den Kanon: Dona nobis pacem.



Henning Scherf und Pfarrer José Arguello (rechts) bei der Bibelarbeit.

Ja, es wurde viel gesungen in Bremen. Als wir am Freitag vom dem Musical-Theater auf den Einlass warteten, sangen wir, auch wieder ohne offizielle Anleitung, aus dem Kirchentagsliederheft u.a.: Meinem Gott gehört die Welt. Bei dieser Bibelarbeit im Theater, die mit Dr. Henning Scherf angesagt war, sprach nicht er, sondern sein Freund aus Nicaragua.

Danach bin ich im Theater geblieben zum Thema: Altern in Deutschland. Es ging um die Frage, ob wir jedes Jahr Häuser mit 10.000 Betten bauen sollten für die alternde Gesellschaft, oder ob es nicht möglich ist, ortsnah auch im Alter in



vertrauter Umgebung leben zu können. Kirchengemeinden wären da sehr wichtig, auch wegen der Kontakte in Gruppen und Kreisen. Es sein ein Unding, dass in Heimen für die Pflege doppelt so viel gezahlt würde im Vergleich zu häuslicher Pflege. Wer ändert hier die rechtlichen Rahmenbedingungen, damit wir nicht noch mehr Bettenburgen bekommen, die dann auch weiter betrieben werden müssen?



Drei Termine hatte ich in Bremen diesmal zusammen mit BiHuN (Bläserkreis des Posaunenwerkes der Ev. Kirche in Hessen und Nassau) unter der Leitung von Johannes Kunkel. Am Donnerstag waren wir im Seniorenzentrum in Bassum. Davon habe ich einen CD Mitschnitt. Am Freitag waren wir zum Offenen Singen im Rathausaal, von dem R.A. Schröder gesagt hat: Hier zeigt sich der ganze Bürgerstolz. Und auch wir waren stolz, an diesem schönen Ort musizieren zu können. Dieses Treffen war sehr gut besucht. Ich habe jeweils mein Kirchentagslied mit Gitarre einüben können. Dann haben wir es mit Bläserbegleitung gesungen. Am Samstag gab es ein gleiches Programm im kleinen Saal der Glocke.

Das Durchschnittsalter bei diesem Kirchentag lag bei 37,7 Jahren. Beim Schlussgottesdienst, der auch vom Fernsehen übertragen wurde, war ich einer von 4.600 Bläsern, wieder ein eindrückliches Erlebnis. In einem Jahr schon geht es weiter. Dann in München zur Losung „Damit ihr Hoffnung habt“. Dieser 2. Ökumenische Kirchentag findet vom 12. bis 16. Mai 2010 statt. Wer fährt mit?

Pfarrer Christian Hähle, Beauftragter vom Evangelischen Dekanat Selters für den Kirchentag

